

Pressespiegel

4. Oktober 2023

Thema: Richtfest auf der Baustelle in Wendlingen

Neues Zuhause für die Volksbank

In nur 18 Monaten sind die Rohbaugewerke nahezu abgeschlossen. Das ist rekordverdächtig. Die 140 Beschäftigten, die sich am Samstag ihren künftigen Arbeitsplatz ansahen, waren sehr angetan.

VON SYLVIA GIERLICH

WENDLINGEN. Aus drei Baukörpern besteht der Entwurf des Architekturbüros Muffler aus Tuttlingen für das neue Verwaltungsgebäude der Volksbank Mittlerer Neckar. Groß und mächtig mit acht Stockwerken, nach Westen abfallend zur Stadt Wendlingen mit fünf und vier Geschossen hin zeigen sich die drei Gebäude, die auf dem ehemaligen Park-and-ride-Platz gegenüber des Bahnhofs entstehen. Noch hat das höchste Gebäude nicht seine finale Höhe erreicht, doch die Bauherren wollten die milden Temperaturen des Herbstanfangs noch ausnutzen, um das Richtfest zu feiern. Ein weiser Entschluss, denn das Wetter war strahlend.

„Der Rohbau steht, er ist größer, als ich ihn mir vorgestellt habe“, sagte Markus Schaaf, Vorstandssprecher der Volksbank Mittlerer Neckar und bezeichnete das Wendlinger als neues Zuhause des Unternehmens. Er erinnerte daran, dass der Spatenstich im Frühjahr 2022 erst 18 Monate zurückliegt. „Der Star des Tages war damals allerdings ein Riesensack“, sagte Schaaf. Er bedankte sich bei Reiner Single vom Möbelhaus Behr, der als künftiger Nachbar sofort bereit war, eine Webcam auf dem Dach zu installieren, damit der Baufortschritt live mitverfolgt werden kann. Dass der Bau so schnell in die Höhe wuchs, verdankt die Volksbank nicht nur einer guten Planung durch das Architekturbüro Muffler. Auch die Stuttgarter Firma Züblin, die als Generalunternehmer agiert, sorgte bisher für einen reibungslosen Bauverlauf.

Mitarbeiter haben keinen eigenen Schreibtisch mehr

Schaaf ging auch auf das Konzept ein, das künftig die Basis für die Arbeitsabläufe sein soll. Denn im neuen Gebäude wird kein Arbeitnehmer mehr einen festen Platz haben. Desksharing und Clean Desk sind künftig angesagt. Und das bedeutet, dass jeder



Der Vorstandssprecher der Volksbank Mittlerer Neckar, Markus Schaaf, freut sich auf den Einzug ins neue Gebäude, das Ende 2024 fertiggestellt sein wird. Foto: Volksbank



Einen kräftigen Schluck Wein erlaubte sich Polier Bernd Brauer, der den Richtspruch vortrug.

Foto: Sylvia Gierlich

jeden Abend seinen Schreibtisch komplett aufgeräumt verlassen muss, weil der Tisch am folgenden Tag womöglich von einem Kollegen genutzt wird. Wer für den nächsten Tag einen freien Arbeitsplatz braucht, muss ihn sich über eine App buchen. Die Auswahl der Möbel, die richtigen Farben oder die Gestaltung der Büroräume, hier sind die Mitarbeiter gefragt, sich einzubringen. „Schließlich sollen die neuen Büros eine Umgebung bieten, die Innovation und Agilität fördern“, sagte Schaaf.

Nachhaltigkeit war den Bauherren ein wichtiges Anliegen. So soll das Gebäude nicht nur klimaneutral betrieben werden, sondern klimapositiv. Ressourcenschonend und CO₂-sparend. „Ein klein wenig stolz sind wir daher, dass unser Gebäude heute schon vieles von dem umsetzt, was aktuell in der Energiediskussion gefordert wird“, so der Vorstandssprecher.

Für Susanne Ertle-Straub, die Aufsichtsratsvorsitzende der Volksbank Mittlerer Neckar, ist das neue Gebäude nicht nur ein Bauwerk aus Beton und Stahl, sondern ein Ort, an dem Ideen entstehen, Innovationen gefördert werden und Gemeinschaft gelebt wird.

Von einer kompletten Neugestaltung des westlichen Stadtteils sprach Bürgermeister Steffen Weigel und nannte als prägendstes Gebäude das Volksbankgebäude. „Wir freuen uns sehr, wenn im kommenden Jahr rund 300 Mitarbeiter in dieses Haus und damit nach Wendlingen einziehen werden“, sagte der Rathauschef. Die Mitarbeiter

werden, da ist sich Weigel sicher, für eine Belebung der Stadt, ja der Innenstadt sorgen. Er lobte die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die nahezu geräuschlos über die Bühne geht. Einen Wunsch äußerte Weigel: „Es wäre schön, wenn möglichst viele Mitarbeiter auch die hervorragende ÖPNV-Anbindung nutzen würden, um zu ihrem Arbeitsplatz und wieder nach Hause zu kommen“.

Architekt Tano Muffler erläuterte das Gebäude- und Energiekonzept. Neben den flexibel nutzbaren Arbeitsplätzen und einem Schulungs- und Konferenzzentrum, das extern nutzbar sein werde, soll es auch eine Cafeteria und Räume für gesundheitliche Angebote geben. Offene und vielseitige Bürogestaltung soll sowohl die Produktivität als auch die Kreativität anregen. Behaglichkeit und Geborgenheit sollen dabei jedoch nicht zu kurz kommen. Große Fensterfronten und Lichthöfe bringen viel Tageslicht ins Gebäude. 18.300 Quadratmeter Grundfläche umfasst das Gebäudeensemble, dessen größtes Gebäude acht Stockwerke umfasst. Die beiden anderen Gebäude sind fünf- und viergeschossig.

Mehr Energie produzieren als verbrauchen

Das Gebäude soll im Betrieb mehr Energie produzieren, als es benötigt. Photovoltaik-Module auf den Dächern und in der Fassade tragen zu diesem Ziel bei. Allein die Gebäudehülle soll mit 400 PV-Paneelen ausgestattet werden. „Zusammen mit den

PV-Modulen auf dem Dach liefern sie fast den gesamten Strom für die Wärme- und Kälteenergieerzeugung“, erklärte Muffler. Beheizt und gekühlt werde dabei mit einer Geothermie-Anlage und einer Sole-Wasser-Wärmepumpe. Die Fassaden sollen gegen Ende des Jahres „dicht“ sein, damit der Innenausbau unbeeinträchtigt von Wettereinflüssen gemacht werden kann. In den nächsten Wochen sind Fußböden, Lüftung und Sanitär an der Reihe, dann beginnt Ende des Jahres auch schon peu à peu der Abbau des Gerüsts. Damit will man bis im Frühsommer 2024 fertig sein. Das Gebäude selbst soll Ende 2024 fertiggestellt sein.

Polier Bernd Brauer von der Firma Züblin erklärte zunächst, warum er nicht, wie üblich bei Richtfesten, eine schwarze Kluft trägt. Die ist nämlich Zimmerleuten vorbehalten. Mauer wie Brauer tragen ein dezentes Grau. Er trug seinen Richtspruch vor, der in der Feststellung mündete: „Das wird, bei Gott, Wendlingens schönstes Haus.“

140 der 280 Angestellten, die ihren Arbeitsplatz künftig in Wendlingen haben, waren gekommen, um sich in den Gebäuden umzusehen, in denen sie künftig arbeiten werden. Sie besichtigten ihre künftigen Arbeitsplätze, die sich natürlich noch im Rohbaustadium befinden. Selbst die Skeptiker unter ihnen gerieten allerdings ins Schwärmen, als sie den Ausblick sahen, der sich schon vom vierten Stockwerk bot: ein Rundblick über Wendlingen mit dem Panorama der Schwäbischen Alb im Hintergrund. Da verstummte jede Kritik.

Eßlinger Zeitung vom 2. Oktober 2023

Halbzeit beim Bau der künftigen Verwaltungszentrale

Die Volksbank Mittlerer Neckar hat Richtfest für ihren Neubau am Wendlinger Bahnhof gefeiert. Ende 2024 sollen 300 Mitarbeiter dort einen Arbeitsplatz erhalten.

Von Elke Hauptmann

WENDLINGEN. Das Glas des Poliers zerschellt am Boden – die vielen Scherben sollen dem Bauherrn und dem Haus Glück bringen. So ist es Brauch bei einem Richtfest, wie es die Volksbank Mittlerer Neckar am Samstag in Wendlingen feierte. „Dieser Tag“, sagte Vorstandssprecher Markus Schaaf, „markiert für uns einen wichtigen Fortschritt beim Bau unseres neuen Zuhauses.“

Die vor knapp 18 Monaten begonnenen Bauarbeiten auf dem ehemaligen Park-and-ride-Platz am Bahnhof machen sichtbar Fortschritte, Stockwerk um Stockwerk ist das aus drei Gebäuden bestehende Ensemble in die Höhe gewachsen. Inzwischen steht der Rohbau für die künftige Verwaltungszentrale der Volksbank Mittlerer Neckar.

Ende 2024 soll sie eingeweiht werden und rund 300 Mitarbeitenden der internen Bereiche, die bislang auf verschiedene Standorte im Geschäftsgebiet verteilt sind, eine moderne Bürolandschaft mit Wohlfühlatmosphäre bieten. So sind neben flexibel nutzbaren Arbeitsplätzen sowie einem Schulungs-



Der Volksbank-Neubau am Wendlinger Bahnhof ist im Rohbau fertiggestellt.

Foto: Horst Rudel

und Konferenzzentrum auch eine Cafeteria und Räume für gesundheitliche Angebote geplant. „Es wird ein Ort sein, an dem Ideen entstehen, Innovationen gefördert werden und Gemeinschaft gelebt wird“, betonte die Aufsichtsratsvorsitzende Susanne Ertle-Straub.

„Wir freuen uns auf Sie“, bekräftigte Wendlingens Bürgermeister Steffen Weigel an die Adresse der Volksbank-Beschäftigten gerichtet. Er ist überzeugt: „Sie werden zur Belebung unserer Innenstadt beitragen.“ Zugleich aber äußerte er eine Bitte: Die Volksbank habe sich nicht zuletzt wegen der

guten Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr für den Standort in der Wendlinger Bahnhofstraße entschieden. Es wäre schön, so Weigel, wenn die Mitarbeitenden trotz der Tiefgarage im Neubau Bus und Bahn nutzen und somit die städtischen Klimaschutzbemühungen unterstützen. Der Neubau wird auch über Lademöglichkeiten für E-Fahrräder und E-Autos verfügen.

Der Volksbank Mittlerer Neckar ist der Nachhaltigkeitsaspekt laut Schaaf ein wichtiges Anliegen. Der neue Verwaltungssitz wird ressourcenschonend und CO₂-sparend gebaut. Es kommen recycelter Beton und

kreislauffähige Baustoffe zum Einsatz, die aus der Region stammen – so werden lange Transportwege vermieden. Zudem wird der Neubau mehr Energie produzieren als er benötigt. Um das zu erreichen, wird er unter anderem mit Photovoltaikmodulen auf dem Dach und in die Fassade integriert ausgestattet. Diese liefern fast den gesamten Strom für die Wärme- und Kälteenergieerzeugung. Beheizt und gekühlt wird dabei mit einer Geothermieanlage in Verbindung mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe. Eine effektive Haus- und Lüftungstechnik hilft zusätzlich, Energie zu sparen. „Ein klein

Interne Abteilungen der Bank werden unter einem Dach vereint.

wenig stolz sind wir, dass unser Gebäude heute schon vieles von dem umsetzt, was aktuell in der Energiediskussion gefordert wird“, betonte Schaaf. Insgesamt wird der Neubau dem energetischen Standard eines KfW-Effizienzhauses 40 entsprechen.

Laut Architekt Tano Muffler liegen die Arbeiten für das gut 70 Millionen Euro teure Projekt im Zeitplan. Gebäudeteil für Gebäudeteil werde nun die markante Glasfassade angebracht, im nächsten Jahr folge dann der Innenausbau. Die Volksbank wird die beiden kleineren Baukörper komplett nutzen, im achtgeschossigen Gebäudeteil kommen weitere Nutzer hinzu. Als erster Mieter steht bereits der Wendlinger Polizeiposten fest.

Der Teckbote vom 4. Oktober 2023



Architekt Tano Muffler erläutert das Energiekonzept der drei Gebäude in Wendlingen.

Fotos: Sylvia Gierlichs

Richtfest am Volksbank-Neubau

Infrastruktur In rekordverdächtigen 18 Monaten sind die Rohbaugewerke in Wendlingen nahezu abgeschlossen. Die 140 Beschäftigten, die sich ihren künftigen Arbeitsplatz ansahen, waren sehr angetan. *Von Sylvia Gierlichs*

Aus drei Baukörpern besteht der Entwurf des Architekturbüros Muffler aus Tuttlingen für das neue Verwaltungsgebäude der Volksbank Mittlerer Neckar. Groß und mächtig mit acht Stockwerken nach Westen, abfallend zur Stadt Wendlingen mit fünf und vier Geschossen hin zeigen sich die drei Gebäude, die auf dem ehemaligen Park-and-Ride-Platz gegenüber des Bahnhofs entstehen. Noch hat das höchste Gebäude nicht seine finale Höhe erreicht, doch die Bauherren wollten die milden Temperaturen des Herbstanfangs noch ausnutzen, um das Richtfest zu feiern.

„Der Rohbau steht, er ist größer, als ich ihn mir vorgestellt habe“, sagte Markus Schaaf, Vorstandssprecher der Volksbank Mittlerer Neckar und bezeichnete es als neues Zuhause des Unternehmens. Er erinnerte daran, dass der Spatenstich erst 18 Monate zurückliegt. „Der Star des Tages war damals allerdings ein Riesensagger“, sagte Schaaf. Er bedankte sich bei Reiner Single vom Möbelhaus Behr, der als künftiger Nachbar sofort bereit war, eine Webcam auf dem Dach zu installieren, damit der Baufortschritt live mitverfolgt werden kann. Dass der Bau so schnell in die Höhe wuchs, verdankt die Volksbank nicht nur einer guten Planung, auch die Stuttgarter Firma Züblin, die als Generalunternehmer agiert, sorgte für einen reibungslosen Bauverlauf. Schaaf ging auch auf das Konzept

ein, das künftig die Basis für die Arbeitsabläufe sein soll. Denn im neuen Gebäude wird kein Arbeitnehmer mehr einen festen Platz haben. Desksharing und Clean Desk sind künftig angesagt. Und das bedeutet, dass jeder jeden Abend seinen Schreibtisch komplett aufgeräumt verlassen muss, weil der Tisch am folgenden Tag womöglich von einem Kollegen genutzt wird. Wer für den nächsten Tag einen freien Arbeitsplatz braucht, muss ihn sich über eine App buchen. Die Auswahl der Möbel, die richtigen Farben oder die Gestaltung der Büroräume, hier sind die Mitarbeiter gefragt, sich einzubringen. „Schließlich sollen die neuen Büros eine Umgebung bieten, die Innovation und Agilität fördern“, sagte Schaaf.

Nachhaltigkeit war den Bauherren ein wichtiges Anliegen. So soll das Gebäude nicht nur kli-

maneutral betrieben werden, sondern klimapositiv. Ressourcenschonend und CO₂-sparend. „Ein klein wenig stolz sind wir daher, dass unser Gebäude heute schon vieles von dem umsetzt, was aktuell in der Energiediskussion gefordert wird“, so der Vorstandssprecher.

Gestaltung des Stadteingangs

Für Susanne Ertele-Straub, die Aufsichtsratsvorsitzende der Volksbank Mittlerer Neckar, ist das neue Gebäude nicht nur ein Bauwerk aus Beton und Stahl, sondern ein Ort, an dem Ideen entstehen, Innovationen gefördert werden und Gemeinschaft gelebt wird.

Von einer kompletten Neugestaltung des westlichen Stadteingangs sprach Bürgermeister Steffen Weigel. „Wir freuen uns sehr, wenn im kommenden Jahr rund 300 Mitarbeiter in dieses

Haus einziehen werden“, sagte der Rathauschef. Die Mitarbeiter werden, da ist sich Weigel sicher, für eine Belebung der Stadt sorgen. Er lobte die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die nahezu geräuschlos über die Bühne geht. Einen Wunsch äußerte Weigel: „Es wäre schön, wenn möglichst viele Mitarbeiter auch die hervorragende ÖPNV-Anbindung nutzen würden, um zu ihrem Arbeitsplatz zu kommen.“

Architekt Tano Muffler, erläuterte das Gebäude- und Energiekonzept. Neben den flexibel nutzbaren Arbeitsplätzen und einem Schulungs- und Konferenzzentrum, das extern nutzbar sein werde, soll es auch eine Cafeteria und Räume für gesundheitliche Angebote geben. Offene und vielseitige Bürogestaltung soll sowohl die Produktivität, als auch die Kreativität anregen. Behaglichkeit und Geborgenheit sollen dabei jedoch nicht zu kurz kommen. Große Fensterfronten und Lichthöfe bringen viel Tageslicht ins Gebäude. 18300 Quadratmeter Grundfläche umfasst das Gebäudeensemble.

Das Gebäude soll im Betrieb mehr Energie produzieren, als es benötigt. Photovoltaik-Module auf den Dächern und in der Fassade tragen zu diesem Ziel bei. Allein die Gebäudehülle soll mit 400 PV-Paneelen ausgestattet werden. „Zusammen mit den PV-Modulen auf dem Dach liefern sie fast den gesamten Strom für die Wärme- und Kälteenergieerzeugung“, erklärte Muffler. Beheizt und gekühlt

werde dabei mit einer Geothermie-Anlage und einer Sole-Wasser-Wärmepumpe. Die Fassaden sollen gegen Ende des Jahres „dicht“ sein, damit der Innenausbau unbeeinträchtigt von Wettereinflüssen gemacht werden kann. In den nächsten Wochen sind Fußböden, Lüftung und Sanitär an der Reihe, dann beginnt Ende des Jahres auch schon peu à peu der Abbau des Gerüsts. Damit will man bis im Frühsommer 2024 fertig sein. Das Gebäude selbst soll Ende 2024 fertiggestellt sein.

Polier Bernd Brauer von der Firma Züblin erklärte zunächst, warum er nicht, wie üblich bei Richtfesten, eine schwarze Kluft trägt. Die ist nämlich Zimmerleuten vorbehalten. Mauer wie Brauer tragen ein dezentes Grau. Er trug seinen Richtspruch vor, der in der Feststellung mündete: „Das wird, bei Gott, Wendlingens schönstes Haus.“

140 der 280 Angestellten, die ihren Arbeitsplatz künftig in Wendlingen haben, waren gekommen, um sich in den Gebäuden umzusehen, in denen sie künftig arbeiten werden. Sie besichtigten ihre künftigen Arbeitsplätze, die sich natürlich noch im Rohbaustadium befinden. Selbst die Skeptiker unter ihnen gerieten allerdings ins Schwärmen, als sie den Ausblick sahen, der sich schon vom vierten Stockwerk bot: Ein Rundumblick über Wendlingen mit dem Panorama der Schwäbischen Alb im Hintergrund. Da verstummte jede Kritik.



Die Angestellten waren sehr angetan von ihrem neuen Arbeitsumfeld in Wendlingen.